Anlage 1.1

Antragstellung Programmjahr 2016 und Darstellung des bereits zum 30.11.2014 beantragten Programmjahr 2015, welche innerhalb der verteilbaren Finanzmasse im Haushalt der Stadt Halle veranschlagt sind - Maßnahmenbeschreibung

1. Sanierungsgebiet „Historischer Altstadt kern“

Sanierung Schulstraße

wichtige Verbindung zwischen Zentrum und J.-Curie-Platz sowie Oper, der westliche Teil wurde nachweislich bereits im Mittelalter angelegt, Planung bereits abgeschlossen
Ziele: Touristische Wegesysteme aufwerten und ausbauen, Wegebeziehung zum Grünen Altstadtring aufwerten, Sicherung und Stärkung der Versorgungsfunktion / Einzelhandel

Sanierung Barfüßer Straße

benannt nach dem seit dem 13. Jh. am heutigen Universitätsplatz stehenden, 1828 abgerissenen Barfüßerkloster im Denkmalbereich Altstadt; bereits im Mittelalter vorhandener Verbindungsweg zwischen nördlichem Stadtrand, Großer Steinstraße und Markt, eine der ältesten Straßen der Stadt, wichtige Verbindung zwischen Zentrum und J.-Curie-Platz sowie Oper,
Ziele: Fortführung der bereits teilweise erfolgten Sanierung, Touristische Wegesysteme aufwerten und ausbauen, Sicherung und Stärkung der Versorgungsfunktion / Einzelhandel

Sanierung Große Steinstraße (Bereich Haltestellen)

Ausbau eines vorhandenen innerstädtischen Straßenabschnittes, teilweise Lage im Sanierungsgebiet Altstadt, baulich und verkehrlich bedingte Erneuerung der Verkehrsanlagen Gleis, Fahrgasse und Gehwege mit Rückbau und Neubau über Stadtbahnprogramm, Gestaltung des innerstädtischen bzw. altstädtischen Straßenzuges gemäß städtebaulicher Grundsätze im Altstadtbereich

Sanierung Jenastift

Sanierung eines bedeutenden Baudenkmales erbaut Mitte / Ende 16. Jahrhundert, repräsentativer dreigeschossiger Putzbau, neben dem „Kühlen Brunnen“ aufwendigstes erhaltenes Patrizierhaus der Renaissance, Bürogebäude der Stadtverwaltung,
Ziele: Sanierung kommunaler Gebäude, Verbesserung der Energiebilanz, Stärkung der historischen Struktur

Sanierungsbetreuung

Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Umsetzung der für diesen Bereich zu erhebenden Ablösebeträge. Die Betreuung beinhaltet weiterhin die Übernahme von Aufgaben hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Betreuung und die Beratung bei der Umsetzung kommunalen Investitionsmaßnahmen.

2. Städtebaulicher Denkmalschutz

Sanierung Burgbrücke

Erhaltung der historischen Brücke durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen des Haupttragwerkes und Ersatz der Fahrbahntafel
Erhalt und Sicherung des ursprünglichen Erscheinungsbildes einschließlich Wiederherstellung der Tragfähigkeit
Auf Grund des fortschreitenden Schadensverlaufs ist eine Sanierung in den benannten Jahresscheiben notwendig zur Vermeidung von Tragfähigkeitseinschränkungen und sonst ggf. erforderlicher Sperrungen

Neumühle

Sanierung eines bedeutenden Baudenkmales, Mühlenstandort „Neumühle“ seit dem 13. Jh. nachgewiesen, bedeutsam als Teil der „Wasserkunst“ von Matthias Grünewald, Renaissance-Kernbau mit Portal von 1582, weitere Gebäude errichtet 1769 und 1840;

Ziele: Sicherung der städtebaulich und denkmalpflegerisch bedeutsamen Gebäude der sog. „Roten Liste“, Stärkung der historischen Stadtstruktur, touristische Wegesysteme aufwerten, repräsentativer Altstadtring

Sanierung Konzerthalle Ulrichskirche

Die Westfassade der Konzerthalle Ulrichskirche muss umfassend saniert und statisch ertüchtigt werden. Die Umsetzung der Sanierung ist prioritär nach Strebebepfeilern vorgesehen. Zur Sicherung des unter Denkmalschutz stehenden Objektes sind die Leistungen auch aus statisch konstruktiver Sicht unabdingbar erforderlich. Eine Überwachung der am Objekt vorhandenen Risse erfolgt bis zur Realisierung der Maßnahme kontinuierlich.

Sanierung Stadthaus

Erneuerung der Dacheindeckung, Fenstererneuerung, Fassadensanierung

Die Realisierung dieser Maßnahme ist zum Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes unabdingbar erforderlich. Insbesondere die Fenstererneuerung trägt zur positiven Veränderung der Energiebilanz des Gebäudes bei.

Sanierungsbetreuung

Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Umsetzung des für diesen Bereich zugrunde liegenden und bewilligten Städtebauförderprogramms „Förderung des städtebaulichen Denkmalschutzes zur Sicherung und Erhaltung historischer Altstadtkerne“, hier: Gesamtmaßnahme „Altstadtkern – Große Märkerstraße“. Die Betreuung beinhaltet die Übernahme von Aufgaben hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Betreuung und die Beratung bei der Umsetzung kommunaler und privater Maßnahmen.

Öffentlichkeitsarbeit

Deutschlandweit sind alle Städte und Gemeinden eingeladen, Veranstaltungen durchzuführen, die die Bürgerinnen und Bürger über Projekte, Strategien und Ziele der Städtebauförderung informieren. Darum werden vor allem in den Programmgebieten der Städtebauförderung in ganz Deutschland unterschiedliche Veranstaltungen zu geplanten, laufenden oder auch abgeschlossenen Fördermaßnahmen an diesem Tag gebündelt stattfinden. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und der Deutsche Städte- und Gemeindebund haben sich direkt an die Stadt Halle (Saale) gewandt und zur Teilnahme an diesem Aktionstag aufgefordert.

Der am 9. Mai 2015 stattgefunden Tag der Städtebauförderung wurde in der Stadt Halle in Form von Besichtigungen von Fördervorhaben, wie die Mittelstraße 17/18, der Umbau der Steintorschule zur Jugendherberge, die Grundschule der Edith-Stein-Stiftung und die Kirche in Heide-Süd sowie Vorträge und Rundgängen durchgeführt. Dies wurde von der Bevölkerung mit positivem Resümee angenommen. Der bundesweite Tag der Städtebauförderung soll jährlich wiederkehrend am zweiten Samstag im Mai durchgeführt werden.

3. Soziale Stadt Halle-Neustadt

Quartiersmanagement

Das Quartiersmanagement arbeitet im Auftrag der Stadt. Die Kernaufgabe des Quartiersmanagements ist die Vernetzung, der Aufbau und die Steuerung von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Stadtteil sowie zwischen Stadtteilakteuren und der Verwaltung. Das Quartiersmanagement arbeitet im Netzwerk Integration, in der wohnungswirtschaftlichen

Arbeitsgruppe der Großvermieter Halle-Neustadts (AG Neustadt) und im Netzwerk der Jugendsozialarbeit. Darüber hinaus ist das Quartiersmanagement zuständig für die Entwicklung und Beförderung nichtbaulicher Projekte, der Akquisition von Fördermitteln außerhalb der Städtebauförderung und der Beförderung von Beschäftigungsprojekten. In Akteursrunden erfolgt eine Abstimmung über die Aktivitäten im Stadtteil.

Peißnitzhaus

Das Peißnitzhaus ist im Eigentum der Stadt Halle und wurde in den letzten Jahren durch den Peißnitzhaus e.V. unterhalten und genutzt. In diesem Zeitraum wurden durch den Verein, neben der Instandsetzung der Kolonnaden, auch am Haupthaus selbst erste grundlegende Sicherungsarbeiten (Beräumung, Instandsetzung der Geschossdecken usw.) durchgeführt, die zum Erhalt des Hauses wesentlich beigetragen haben. Auf Grund der begrenzten finanziellen Mittel des Vereins und des Zustandes des Gebäudes sind aber zeitnah weitere Sanierungsmaßnahmen notwendig. Vorrangig ist hier die Sicherung der Gebäudehülle (Dach, Fenster, Fassade), der Anschluss an das Abwassernetz sowie die grundlegende technische Ausstattung (Heizung, Sanitär) zu gewährleisten.

Parallel zur Anmeldung in der Städtebauförderung wurde das Peißnitzhaus bereits als Fluthilfemaßnahmen, hier insbesondere die ebenerdigen Gebäudeteile, wie Toilettenanlagen, Nebengebäude, Waldbühne und Kolonnaden angemeldet.

Taubenbrunnen

Neugestaltung der Grünflächen um den Taubenbrunnen, Verlagerung und Neubau der stadtbildprägenden, seit mehreren Jahren nicht mehr funktionsfähigen Brunnenanlage, Instandsetzung des momentan zustandsbedingt gesperrten Spielplatzes

4. Stadtumbau Aufwertung und Abriss

4.1 Stadtumbau Aufwertung Halle-Neustadt

Anpassung Wasser- und Fernwärmesystemen

Durch den Abriss von Wohngebäuden im Fördergebiet, welcher auf den Bevölkerungsrückgang zurück zu führen ist, hat sich die Abnahme von Wasser und Fernwärme verringert. Dies erfordert eine Anpassung der Versorgungsnetze, um eine wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung mit den genannten Medien gewährleisten zu können.

Sanierung Brücke Zscherbener Straße

Die Maßnahme beinhaltet die Grundinstandsetzung der Brücke mit einer wesentlichen Wertverbesserung der Anlage. Das Bauwerk weist Schäden im Bereich der Kappen und der Dichtung auf. Vorhandene Durchfeuchtungen führen zu Betonschäden am Überbau. Eine Grundinstandsetzung ist zwingend notwendig. Die Nutzungsdauer erhöht sich auf 80 Jahre.

4.2 Stadtumbau Aufwertung südliche Innenstadt

Anpassung Wasser- und Fernwärmesystemen

Durch den Abriss von Wohngebäuden im Fördergebiet, welcher auf den Bevölkerungsrückgang zurück zu führen ist, hat sich die Abnahme von Wasser und Fernwärme verringert. Dies erfordert eine Anpassung der Versorgungsnetze, um eine wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung mit den genannten Medien gewährleisten zu können.

Sanierung Thomasiusstraße

Funktionale und gestalterische Aufwertung des Straßenraums durch bedarfsgerechte Optimierung des Straßenquerschnittes sowie Erneuerung der verkehrlichen Teilanlagen. Maßgebliche Aufwertung der Thomasiusstraße als künftige Quartiersstraße mit Allee-Charakter in einer geplanten Tempo-30-Zone.

(Die HWS GmbH muss dringend die verschlissenen, noch aus der Gründerzeit stammenden Wasser- und Abwassersysteme sanieren bzw. erneuern. HWS GmbH und EVH GmbH planen ihre Anlagen eigenverantwortlich und übernehmen die Kosten für die Erneuerung ihrer Anlagen in voller Höhe.)

Sanierung Knoten Merseburger Straße

Es handelt sich hierbei um zwei räumlich getrennte Vorhaben, welche aber Bestandteil der Stufe 2 des Stadtbahnprogrammes als ein Vorhaben gehandhabt werden. Zum einen soll die Radverkehrsführung entgegen der Einbahnstraße in der Pfännerhöhe angepasst werden. Zum anderen soll der momentane Unfallschwerpunkt Franckestraße/Riebeckplatz entschärft werden und die Öffnung der Pfännerhöhe für den Radverkehr ermöglicht werden.

Wegeanbindung Warneckstraße

Der östliche Teil der sog. "Warneckstraße" verbindet Böllberger Weg und Straße der Republik und ist ein unbefestigter Weg, der trotz seines schlechten Zustandes von den Bewohnern des Südlichen Innenstadt und den anliegenden Kleingärtnern intensiv genutzt wird. Der Weg stellt im Süden der Stadt eine wichtige Verbindung aus den Wohngebieten in die Saaleaue dar, die hier ansonsten nur schwer erreichbar ist. Deshalb soll dieser Wegeabschnitt zu einer, von einer Alleebaumpflanzung flankierten Fuß- Radwegeverbindung ausgebaut werden. Darüber hinaus soll entsprechend der Spielplatzkonzeption durch die Einordnung von wegebegleitenden Spielpunkten die Unterversorgung im Gebiet gemildert werden.

Sanierung Schulhof GS Glaucha Heinrich-Pera-Str. 13

Bei der Sanierung des Schulhofes Glaucha handelt es sich um die angrenzende „Historische Spitze“ an dem Schulgebäude. Hier sollen vorrangig die Sanierung der Treppenanlage und der Stützmauer, die Herrichtung eines ca. 50 m² großen Schulgartens und eines Unterrichtsplatzes im Freien erfolgen. Eine Begrünung und die Schaffung von Rückzugsbereichen sowie Schattenplätze sind ebenfalls vorgesehen.

Eigentümergebiet

Ziel der Maßnahme ist es, den zu über 70% leer stehenden und verfallsbedrohten Altbaubestand im Fördergebiet Südliche Innenstadt für eine Wiedernutzung zu aktivieren und damit zu retten. Diese Problemimmobilien weisen jedoch überwiegend nicht handlungsfähige Eigentümer auf. Die Eigentümergebiet hat die Aufgabe, die Eigentümer der Problemimmobilien zu aktivieren, um diese Gebäude für einen baulichen Förderansatz über Gebäudesicherung überhaupt zugänglich zu machen. Es hat sich bundesweit gezeigt, dass für diese Aktivierung normales Verwaltungshandeln nicht ausreicht. Die Eigentümergebiet ist somit Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Sicherungsmaßnahmen. Da der erreichte Fortschritt in der Südlichen Innenstadt groß ist, sind nur noch Abschlussmaßnahmen der Eigentümergebiet erforderlich, so dass diese mit dem PJ 2016 auslaufen soll.

Sanierung Spielplatz Lutherviertel

Erneuerung und Erweiterung des Spielplatzes an der Lutherstraße als Quartiersspielplatzes für Kinder mehrerer Altersgruppen entsprechend der Bedarfsermittlung der Spielflächenkonzeption, Einordnung neuer Spiel- und Bewegungsangebote, Aufwertung des grünen Innenbereichs der Blockbebauung im Lutherviertel und Stärkung des Wohnstandortes.

Der vorhandenen Spielplatz (Baujahr 1993) wurde zwischenzeitlich teilsaniert, kann dem Nutzungsdruck aber nicht standhalten, steht in der Spielflächenkonzeption auf der Liste der Ersatzinvestitionen mit 1. Priorität

4.3 Stadtumbau Aufwertung nördliche Innenstadt

Anpassung Wasser- und Fernwärmesystemen

Durch den Abriss von Wohngebäuden im Fördergebiet, welcher auf den Bevölkerungsrückgang zurück zu führen ist, hat sich die Abnahme von Wasser und Fernwärme verringert. Dies erfordert eine Anpassung der Versorgungsnetze, um eine wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung mit den genannten Medien gewährleisten zu können.

Jugendherberge 5. BA

Umbau Sporthalle und Neubau eines Verbindungsbaus zwischen Sporthalle und Hauptgebäude. Sanierung der Außenanlagen

Brücke Franz-Schubert-Straße

Zur besseren Vernetzung der Saline-Insel mit der Altstadt soll in Verlängerung der Franz-Schubert-Straße eine Rad- und Fußgängerbrücke über die Saale entstehen. Die Brücke bindet auf der Salinenseite niveaugleich an einen neuen Asphaltweg an und wird auf der Stadtseite durch eine Treppen und Rampenanlage barrierefrei erschlossen. Die vorgelagerte Platzfläche an der Franz-Schubert-Straße wird ebenfalls neu als Mischverkehrsfläche gestaltet. Das unterirdische Abwasserpumpwerk wird verlagert, das vorhandene Bauwerk wird abgerissen. Die Beleuchtung wird ergänzt.

Schieferbrücke

Das denkmalgeschützte Bauwerk weist erhebliche Schäden auf. Die Standsicherheit sowie Dauerhaftigkeit von Bauteilen und die Verkehrssicherheit ist beeinträchtigt. Stahlbauteile (z. B. Diagonalen), welche einen Einfluss auf die Standsicherheit und Dauerhaftigkeit haben, sind durch Korrosion geschwächt und müssen verstärkt werden. Die Abdichtung einschließlich Belag und Korrosionsschutz der Buckelbleche ist zu erneuern.

Sanierung Spielplatz Roßplatz

Im Bereich der Nördlichen Innenstadt weist die Spielflächenkonzeption bedingt durch die unzureichende Verfügbarkeit von geeigneten, öffentlich nutzbaren Flächen ein erhebliches Defizit an Spielplatzangeboten aus. Eine der wenigen, verfügbaren Fläche ist der Rossplatz, der auf Grund seiner Lage an Hauptverkehrsstraßen vor allem für größere Kinder und Jugendliche geeignet ist. Das vorhandene Angebot für diese Altersgruppe soll ergänzt werden.

Halloren- und Salinemuseum, Großsiedehalle, Siedehaus, Saalhornmagazin

Das Ensemble der Saline ist das bedeutendste Industriedenkmal in der Stadt Halle. Zur Sicherung einer den heutigen Anforderungen entsprechenden Nutzung ist die bauliche Ertüchtigung des Komplexes ein unabdingbarer Grundbaustein. Neben der musealen Nutzung, stellt die Ertüchtigung der Siedehalle, hier insbesondere im Rahmen der Bildung, eine perspektivisch nachhaltige Nutzung dar. Zu dem Gesamtkomplex gehört auch das im Jahr 1845 aus Groß-Rosenburg überführte Saalhorn, welches auch als Zeichen des damaligen industriellen Aufschwunges zu sehen ist und somit, nach bereits erfolgter Realisierung des 1. BA, nun dringlich auch im 2. BA gesichert werden muss. Nach Sicherung soll dieses Vorhaben eine weitere Sanierung und Modernisierung erfahren.

Freiflächengestaltung August-Bebel-Platz

In der dicht bebauten und versiegelten Innenstadt übernehmen die kleinen Stadtplätze die wichtige Funktion des öffentlichen Freiraums als Aufenthalts- und Kommunikationsort. Auf den August-Bebel-Platz trifft dies in besonderem Maße zu. Die kleine Grünanlage rings um den Brunnen wird vor allem im Sommer stark genutzt und trägt zusammen mit der Außengastronomie zur Atmosphäre des urbanen Raumes bei. Die Anlage ist bereits stark verschlissen und insbesondere das Wasserspiel ist sanierungsbedürftig. Im Rahmen des Bauvorhabens soll die gesamte Fläche neu gestaltet und ausgestattet werden.

Stadtpark Magdeburger Straße 4. BA

Mit einer Fläche von 4,5 ha stellt der Stadtpark vor allem für die angrenzenden Charlotten- und Medizinerviertel einen wichtigen Standortfaktor für eine weitere, erfolgreiche Entwicklung dar. Die Umgestaltung des Parks berücksichtigt daher vor allem die Bevölkerungsentwicklung in diesen Gebieten und schafft besonders für junge Familien mit Kindern und Studenten attraktive, neue Angebote. Es wurde ein grundsätzliches Strukturierungskonzept entwickelt, das eine Aufteilung des Parks in einzelne, klar definierte Zonen vorsieht. Dazu zählen die Aktivzone mit einer Erweiterung der Spiel-, Sport- und Aufenthaltsangebote, die Vergrößerung der Liegewiesen, die Aufwertung der Ruhezone um den Stadtgottesacker sowie die Sanierung und Neustrukturierung des Wegenetzes.

Freiflächengestaltung Holzplatz

Mit dem Neubau des Planetariums im historischen Gasometer erfährt der Holzplatz eine erste wesentliche Aufwertung. Für die Funktionsfähigkeit und Attraktivität des Planetariums sind die gute Erreichbarkeit und Einbettung in ein gestaltetes Umfeld Grundvoraussetzungen. Daher müssen das Rad- und Fußwegesystem vom Gasometer bis zur Mansfelder Straße (ÖPNV-Anbindung) erneuert und die straßenbegleitenden Brachflächen hergerichtet werden. Die Hauptachse in O-W-Richtung soll vervollständigt und das Wegesystem im Park des Hofens und im Übergang zu den Pulverweiden/Hafenbahntrasse angepasst werden. Darüber hinaus ist eine Altlastenuntersuchung für das Maschinenhaus erforderlich, um die Abriss- oder Sanierungskosten abschätzen zu können.

Sicherungsmaßnahmen

Ziel der Maßnahme ist es, den leer stehenden und verfallsbedrohten Altbaubestand im Fördergebiet nördliche Innenstadt für eine Wiedernutzung zu aktivieren und damit zu retten. Dazu sollen die Fördermittel aus dem Programm Stadtumbau-Ost zur Sicherung erhaltenswerter Gebäude, Ensembles oder sonstiger baulicher Anlagen genutzt werden, um diese baulichen Anlagen vor weiterem Verfall zu bewahren.

Hinzu kommen im Programmjahr 2016 bedeutende Einzelobjekte („Rote Liste Denkmalschutz“) sowie eine beabsichtigte Erweiterung um Großimmobilien mit besonderem Förderbedarf im Stadtumbaugebiet. Die beabsichtigte Rettung der ruinösen Bebauung am Stadteingang Paracelsusstraße mit der Schutzfunktion für das Paulusviertel verursacht einen hohen Mittelbedarf. Es handelt sich um die Fortführung des Sicherungsprogramms der Stadt Halle, welches im Fördergebiet Nördliche Innenstadt im April 2011 begonnen wurde (Stadtratsbeschluss).

Eigentümmernoderation

Die Eigentümmernoderation hat die Aufgabe, die Eigentümer der Problemimmobilien zu aktivieren, um diese Gebäude für einen baulichen Förderansatz über Gebäudesicherung überhaupt zugänglich zu machen. Es hat sich bundesweit gezeigt, dass für diese Aktivierung normales Verwaltungshandeln nicht ausreicht. Die Eigentümmernoderation ist somit Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Sicherungsmaßnahmen. Für die Nördliche Innenstadt lag bisher nur eine Bewilligung Eigentümmernoderation in geringem Umfang vor, obwohl hier inzwischen der Hauptbedarf besteht (Schwerpunktquartier „Am Steintor/Medizinerviertel“ mit Erweiterung um Stadteingang Paracelsusstraße).

4.4 Stadtumbau Aufwertung Heide-Nord

Abriss Kita Fischerring 23

Abriss der leerstehenden nicht mehr benötigten Kita

Freiflächengestaltung Hechtgraben

Der Hechtgraben im Abschnitt südlich des Wohngebietes Heide Nord wurde als Fließgewässer renaturiert und im Uferbereich naturnah gestaltet. Parallel zum Graben befindet sich abschnittsweise ein begleitender Fuß- und Radweg. Mit der geplanten Maßnahme soll die

Durchgängigkeit des Weges mit Anschluss an die Saaleue/ Brandberge/ Saaleradwanderweg und Dölauer Heide hergestellt werden.
Die Maßnahme dient der Vernetzung wichtiger Naherholungsbereiche und wertet zudem das Wohnumfeld von Heide Nord und Blumenau auf.

Abriss Lettiner Einkaufsoase (Leo)

Abriss der leerstehenden Handlungspassage durch privaten Dritten

4.5 Stadtbau Aufwertung Silberhöhe

Anpassung Wasser- und Fernwärmesystemen

Durch den Abriss von Wohngebäuden im Fördergebiet, welcher auf den Bevölkerungsrückgang zurück zu führen ist, hat sich die Abnahme von Wasser und Fernwärme verringert. Dies erfordert eine Anpassung der Versorgungsnetze, um eine wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung mit den genannten Medien gewährleisten zu können.

4.6. Rückbau von Wohngebäuden

Hier werden leerstehende, dauerhaft nicht mehr benötigter Wohngebäude oder Wohngebäudeteile, im Einzelnen die physische Beseitigung vorhandenen Wohnraums rückgebaut. Die Zuwendung erfolgt als Projektförderung im Wege der Anteilsfinanzierung in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen zu den zuwendungsfähigen Ausgaben. Zuwendungsfähige Ausgaben sind nur die unmittelbar durch Abriss-/Rückbaumaßnahmen entstandenen Kosten. Die Förderung beträgt im Durchschnitt bis zu 60 EUR je Quadratmeter rückgebauter Wohnfläche.

5. Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Mittel für Verfügungsfonds

Zur stärkeren Beteiligung und Mitwirkung von Bürgern, Eigentümern, Gewerbetreibenden u.a. sollen im Fördergebiet sog. Verfügungsfonds eingerichtet werden. Der Fonds finanziert sich in der Regel bis zu 50 v. H. aus Mitteln der Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden und mindestens zu 50 v. H. aus Mitteln von Wirtschaft, Immobilien- und Standortgemeinschaften, Privaten oder zusätzlichen Mitteln der Gemeinde. Über die Verwendung der Mittel soll ein lokales Gremium entscheiden. Prioritär soll die Zusammenarbeit mit vorhandenen aktiven Interessengemeinschaften (z. B. IG Alter Markt, IG Große Ulrichstraße) erfolgen. Als mögliche Maßnahmen kommen zum Beispiel Gestaltungsmaßnahmen sowie Kunst- und Kultur im öffentlichen Raum und gemeinschaftliche Aktionen in Frage.

Postvorplatz Große Steinstraße

Als Zusatzmaßnahme zum Stadtbahnprogramm Große Steinstraße wird die Sanierung des Postvorplatzes notwendig, da durch die Straßenbaumaßnahme in den Platz eingegriffen wird und Funktionen und Wegebeziehungen neu geordnet werden müssen.